

Richtig | Wichtig | Lebenswichtig: Organspendentag in Recklinghausen

Recklinghäuser Nierenkranke engagieren sich

Mehr als 30 Aktive garantieren eine erfolgreiche Veranstaltung

Am Samstag, den 02. Juni fand bundesweit der Tag der Organspende zum 30. Male statt – in diesem Jahr auch mit einer Premiere in dem bevölkerungsmäßig größten Landkreis der Bundesrepublik Deutschland – in Recklinghausen.

Die ReN (Recklinghäuser Nierenkranke e.V.), ein vor knapp zwei Jahren gegründeter Verein der Selbsthilfe für chronisch Nierenkranke, veranstaltete erstmals in Recklinghausen ein riesiges Event zur Förderung der Organspendenbereitschaft in der Bevölkerung.

Zentral auf dem Altstadtmarkt von Recklinghausen, der Stadt der Ruhrfestspiele boten auf über 150 qm mehr als 30 Aktive Informationen rund um die Organspende an.

Während der gesamten Aktion stand den Kindern eine betreute Hüpfburg in Form einer Giraffe sowie ein großes Glücksrad, an dem auch die Erwachsenen einmal drehen durften zur Verfügung. Natürlich war alles kostenlos. Es gab attraktive Preise zu gewinnen, die aufwändig in wochenlanger Vorbereitung von Mitgliedern der ReN bei den örtlichen Einzelhändlern gesammelt worden waren. Über 700 große und viele kleine Gewinne gingen über die Theke der Preisausgabe, die viel Freude bei den Teilnehmern auslösten.

Ein großer Pavillon lud die Passanten zum Verweilen und Informieren ein. Bei kostenlosem Kaffee und Kuchen konnten intensive Gespräche geführt werden.

Wegen des guten Wetters mit angenehmen Temperaturen fanden die meisten Unterhaltungen aber an den Stehtischen draußen im Freien statt.

„Noch immer geht in den Köpfen der Menschen die Angst um, man würde nicht alles medizinisch Mögliche für sie tun, um sie im Falle eines Falles zu retten, wenn sie Organspender wären.“, so Klaus Belz, Vorsitzender der ReN. „Weiterhin wollten viele Interessierte wissen, bis zu welchem Alter man spenden kann oder sie meinten, sie seien zu alt für die Organspende“.

Durch die Verabschiedung des neuen Transplantationsgesetzes in der letzten Woche hatten sich viele Leute bereits mit der Organspende auseinandergesetzt und waren deutlich gesprächsbereiter, weil sie wussten, dass sie demnächst sowieso durch die Krankenkassen zu einer Entscheidung aufgerufen werden würden.

Der größte Teil der Passanten aber wollte einfach nur einen oder mehrere Ausweise mitnehmen, weil sie schon lange einen ausfüllen wollten, aber nicht wussten, wo sie einen Spenderausweis bekommen konnten.

„Im Großen und Ganzen“, berichtet der Vorsitzende weiter, „haben sich die meisten Menschen im Vorfeld bereits gut informiert.“ Detailfragen konnten die über den ganzen Tag verteilten sechs anwesenden Ärzte (ausschließlich Nephrologen, Transplantationsbeauftragte und –chirurgen sowie Intensivmediziner) beantworten. Die DSO unterstützte die Aktion mit 2 Mitarbeitern vor Ort. Zwei Vertreterinnen der örtlichen Ärztekammer waren

ebenfalls anwesend, halfen bei Bedarf aus und beobachteten die Aktion, um später in ihren Gremien darüber zu berichten.

Während eines Pressetermins erläuterten Prof. Dr. med. Büsing und Dr. med. Bredenkötter gemeinsam mit dem Vorsitzenden Belz den eingeladenen Vertretern der großen örtlichen Parteien die Organspende und den Mangel an Spendern.

Bürgermeister Zerbst füllte direkt vor Ort einen Organspendeausweis aus, andere erneuerten ihren bereits vorhandenen.

Durch Aktionen des am selben Tag stattfindenden „Day of Song“ (Tag des Liedes) mit 45 Chören, die an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet auftraten sowie öffentliche Kostproben der Ruhrfestspiele (Fringe Festival) im Freien, waren besonders viele Menschen in der Innenstadt unterwegs. Das war für die Aktion ein wahrer Glückfall, da dadurch besonders viele Menschen erreicht werden konnten.

Mit Hilfe von 2 Promotern, die die Passanten ansprachen und zu Gesprächen mit Fachleuten und Betroffenen einluden, gelang es den «Recklinghäuser Nierenkranken» mehr als 650 Spenderausweise zu verteilen. Viele davon wurden direkt vor Ort ausgefüllt. Es wurden über 110 ausgefüllte Ausweise laminiert um sie vor vorzeitigem Verschleiss zu schützen.

Zusätzlich gaben die Mitarbeiter der DSO viele weitere Ausweise aus. Leider liegen hierüber keine genauen Zahlen vor.

Gegen eine Organspende sprachen sich vereinzelt nur ganz wenige Passanten aus. Aber auch diesen wenigen versuchten die Aktiven davon zu überzeugen, doch trotzdem einen Organspenderausweis mit dem entsprechenden Kreuzchen auszufüllen.

Es ist wichtig, überhaupt einen solchen Ausweis auszufüllen – zunächst einmal unabhängig von der Entscheidung pro oder contra Organspende, damit man seinen Willen erklärt und nicht die Angehörigen im Ernstfall eine Entscheidung treffen müssen. Die sind in einer solchen extremen Ausnahmesituation häufig total überfordert und leiden oft noch lange unter der psychischen Belastung, dem vermuteten Willen des Verstorbenen überhaupt richtig entsprochen zu haben.

Soweit man überhaupt den Erfolg einer solchen Veranstaltung messen kann, sind sich die Akteure sicher, viele Menschen für das Thema Organspende sensibilisiert zu haben. Das ist die erste Voraussetzung, einer Organspende zuzustimmen.

Der Vorstand der ReN wertet diese Premierenveranstaltung als eine gelungene und erfolgreiche Aktion, die in jedem Fall im nächsten Jahr eine Wiederholung Wert ist – vielleicht dann sogar zusätzlich in einer anderen der 10 Städte des Kreises Recklinghausen.

Zum Schluss eine kleine kuriose Geschichte am Rande der Veranstaltung:

Ein Passant – überzeugter Bayer* – wollte seine Organe nur ausschließlich im Bundesland Bayern spenden. Er war bereits Organspender und trug einen ziemlich zerfledderten Ausweis bei sich mit dem Aufdruck seines Bundeslandes. Die Gesprächspartner der ReN boten ihm an, einen neuen Ausweis auszufüllen und diesen zu laminieren. Wir konnten ihn zwar davon überzeugen, dass eine Beschränkung seiner Organspende auf den bayerischen Raum nicht möglich sei. Doch seinen (bayerischen) Ausweis ließ er sich nicht abnehmen und so laminierten wir einfach seinen vorhanden abgenutzten Ausweis neu ein. Glücklich und zufrieden setzte er seinen Stadtbummel fort.

Klaus Belz (Vorsitzender ReN «Recklinghäuser Nierenkranke e.V.)

*Anm. geändert